

CHECK.punkt

AKTUELLES AUS DER PALÄSTINENSISCHEN PRESSE

07.03.-18.03.2010

UNRUHEN IN OST-JERU- SALEM

Die Ankündigung des Baus von 1600 Wohneinheiten im Ost-Jerusalem Stadtteil Ramat Shlomo am 09.03.2010 durch den israelischen Innenminister Eli Yeshai reihte sich ein in eine Kette von Ereignissen, an deren Anfang die Entscheidung Israels stand, zwei im besetzten Westjordanland gelegene Heiligtümer in die Liste israelischen Kulturgutes aufzunehmen. Der genehmigte Siedlungsbau setzte den gerade zögerlich begonnenen Verhandlungen zwischen Israel und Palästinensern ein jähes Ende. Die Entscheidung Yeshais bildete den Auftakt zu massiven Unruhen in Jerusalem und Teilen der Westbank, wo es täglich zu gewaltsamen Zusammenstößen zwischen Palästinensern und israelischem Militär kommt.

**IMMER NOCH RUFT JERUSALEM DIE
SCHLAFENDEN UM HILFE**
von Talal Okal, Al-Ayyam, 18.03.2010

Viele Leute fragen sich, wohin die derzeitigen Spannungen in Ost-Jerusalem führen. Wird die Rhetorik zwischen den USA und Israel sich weiter aufladen, so dass sich am Ende die Beziehungen zwischen den USA und der arabischen Welt festigen? Wenn dies die Folge des derzeitigen Konflikts wäre, dann sollten die Palästinenser und die arabischen Länder eindeutige Positionen einnehmen, damit die neue Konstellation zum Erfolg führt kann. Was wir sehen, ist aber eigentlich ein kom-

plett anderes Bild. Wenig ist in den letzten Tagen in der Westbank, im Gazastreifen und der arabischen Welt passiert: Viele gegenseitige Anschuldigungen und wenig konstruktive Schritte zum Schutz Ost-Jeruselems. Die palästinensische Position ist jenseits der politischen Kalkulation der Palästinenser, dass eine dritte Intifada viele Nachteile bringt, schwach. Die Spaltung der Palästinenser hat die arabische Welt tatenlos hingenommen. Und was machen wir? Wir warten auf Lösungen von der Außenwelt, insbesondere von den USA. Wir müssen an unserer Position festhalten: Keine Verhandlungen ohne völligen Stopp des Siedlungsbaus. Israel ist nicht mehr in der Lage, die Opferrolle zu spielen und das Bild der Weltöffentlichkeit zu manipulieren. Wichtig für uns sind die Erklärungen von Catherine Ashton und zuvor von Ban Ki-moon, dass die Siedlungen illegal sind. Die USA haben diese Position so nicht eingenommen! Auf Lösungen von den USA zu warten, ist gefährlich und unsere Rechte werden sicherlich nicht gewahrt.

WRONG TIME FOR A NEW INTIFADA
von Nasser Laham, Maan News Agency,
16.03.2010

It has become obvious that Israeli assaults against the Palestinian people, their holy places, and freedoms have become intolerable. It is also clear that no tranquilizers can prevent a new intifada against settlers in the West Bank and the occupied capital of Palestine, East Jerusalem. Those who fail to understand the might of logic will understand the logic of might.

Nevertheless, before taking an official decision to launch a new intifada, Palestinian civil society and popular leaders should deeply consider internal and external factors in order to avoid improvisation and chaos. An important factor to be taken into account is the atmosphere at an in-

CHECK.punkt

ternational, Islamic, Arab, Palestinian, and Israeli level.

Internationally, all countries in the world agree that the establishment of a Palestinian state on the territories occupied in 1967 has become a necessity. Thus, they support the Palestinian Authority financially, logistically, and politically in establishing a state, and under these conditions it is more a US interest than a Palestinian, Arab, and Islamic one. In this regard, it should be pointed out that the only obstacle impeding this achievement is the right-wing Israeli government led by Prime Minister Benjamin Netanyahu.

Netanyahu will not stop settlement construction in Jerusalem simply because his government will be collapse immediately as settlers will necessarily withdraw from his coalition. Moreover, a new intifada will secure for Netanyahu a network of protection in the Knesset which will keep him in power.

The alternative for the Palestinians will be moving forward and supporting caretaker Prime Minister Salam Fayyad's plan to declare statehood through UN platforms and recruit international recognition of this state. There are indicators that 130 countries in the world are ready to recognize a Palestinian state if it is declared unilaterally. When the State of Israel was declared, only 20 countries recognized it. This leads us to the conclusion that the most serious threat to Netanyahu and Israel now is the declaration of an independent Palestinian state, regardless of occupation's recognition. This way, both occupation and apartheid will be brought down as was the case in South Africa.

Declaration of a new aimless intifada at this stage will be a most dangerous decision, taking into account internal disagreement and the lack of unity. We have to realize that each side will exert efforts to claim responsibility and take advantages of this

intifada if it erupts. Despite all this heroic incitement through media outlets, none of the Palestinian leaders possess the potential to lead a popular uprising the same way the First Intifada was led. In order to prevent a siege on the West Bank similar to that imposed on the Gaza Strip, let us focus on taking our intifada to the UN where we struggle to declare statehood against occupation's will.

ES IST AN DER ZEIT FÜR EINE GEMEINSAME STRATEGIE ZUR RETTUNG OST-JERUSALEMS

von Remonda Al-Tawail, Al-Quds, 15.03.2010

Schon seit 1967 betreiben die israelischen Regierungen die Judaisierung Ost-Jerusalems. Mit zahlreichen illegalen Methoden erwirken sie die Änderung der geographischen und politischen Dimension der Stadt. Es wurden Gesetze verabschiedet, auf deren Grundlage viele Häuser zerstört, und Erlaubnisse für den Bau und Umbau der Häuser von Palästinensern verweigert wurden. 20.000 weitere Wohneinheiten erwartet die Anordnung ihrer Zerstörung. Vielen Palästinensern wird ihre Jerusalemer Identitätskarte und Aufenthaltsberechtigung entzogen.

Nunmehr hat die israelische Regierung ihre Hände nach dem islamischen Erbe ausgestreckt und damit Ost-Jerusalem vollkommen eingekreist. 600 Millionen Schekel hat Israel dafür bereitgestellt, das Gesicht der alten Stadt zu verändern. Nach der Enteignung vieler Teile des Landes und der zusätzlichen Anspruchnahme bleiben den Palästinensern in Ost-Jerusalem nur noch 4% ihres Landes. Politisch sagt Israel immer: Jerusalem ist die ungeteilte Hauptstadt Israels und hierüber gibt es keine Verhandlungen.

Nach über 40 Jahre der Besatzung nutzt Israel die günstige Lage und Schwäche

CHECK.punkt

der Araber und ändert das Gesicht der Stadt. Die Araber sehen der Judaisierung Jerusalem tatenlos zu. Der Konflikt um Ost-Jerusalem ist nicht nur einen Konflikt über das Recht der religiösen Stätten der Stadt, sondern eine Konflikt über Identität und die Zukunftssouveränität. In einer gemeinsamen Anstrengung können wir jetzt Tatsachen schaffen.

INDIREKTE VERHANDLUNGEN

Als Reaktion auf die Ankündigung des Baus zusätzlicher Wohneinheiten in Ost-Jerusalem in der letzten Woche zog Palästinenserpräsident Abbas seine Einwilligung zu indirekten Gesprächen mit Israel zurück. Die internationale Gemeinschaft bemüht sich seitdem sich um die Aufnahme der Verhandlungen.

DAS HELDENVOLK UND SEINE HÄSSLICHE BESATZUNG

von Yehia Rabah, Al-Hayat Al-Jadida, 15.03.2010

Das Bild der bis an die Zähne gerüsteten israelischen Soldaten am Qalandia Checkpoint, von nach ihrer Verhaftung geprügelten Jugendlichen und Frauen, ist das gezeigte Bild von Netanjahu und seiner Regierungsbande. Dasselbe Bild wiederholt sich in Beit Omar, Naa'lin, Bil'in, Om Alfrahin, Hebron, Tarqumia, Bani Naim, und vielen anderen Orten. Überall zeigt sich das gleiche Gesicht der Besatzung. Wir sind die Opfer dieser schmutzigen Besatzung. Das hässliche Bild der Besatzung zeigt sich immer wieder eindeutig in allen unseren Gebieten. Es ist unser Schicksal, wir schweben zwischen Macht und Ohnmacht. Israel baut eine neue Synagoge in der Nähe der Al-Aqsa Moschee und

will später auf den Trümmern der Al-Aqsa Moschee den Salomonischen Tempel bauen! Nicht nur wir, sondern die ganze Welt sagt: Die Besatzung wird zu Ende gehen und unser Volk wird nicht aufgeben.

DIE VERHANDLUNGEN SIND GESTORBEN, BEVOR SIE GEBOREN WURDEN
von Dr. Najy Sourrab, Al-Quds, 14.03.2010

Manche könnten sagen, dass ich ein voreiliges Urteil fälle und ein Gegner der Verhandlung bin. Im Gegenteil, ich bin vollkommen für die Option der starken Verhandlungen, und ich bin sicher, dass die Option der Verhandlungen die Schwierigste ist. Mein Urteil ergibt sich aus den geschaffenen Fakten und aus den Aussagen des Verhandlungsteams.

Die israelische Position ist selbsterklärend. Es reicht, das Parteiprogramm der Likud Partei zu lesen, um schnell die notwendigen Schlüsse zu ziehen. Alles, was politisch getan wird, ist eine eindeutige Spiegelung der Likud Ideologie, und zwar was jüdisches Land, Jerusalemfrage, Siedlungen etc. angeht.

Warum lassen wir uns dann auf Verhandlungen ein? Ist es deshalb, weil sich die USA seit Beginn der Obama Administration dieser Politik verschrieben haben? Oder weil die USA Israel mit den Verhandlungen ablenken wollen, damit Israel keine neue Kriege in der Region führt?

Die USA klassifizieren die Araber in zwei Lager, Pragmatiker und Radikale. Beide Lager sind handlungsunfähig. Netanjahu selbst hat die beiden Lager vor neue Herausforderung gestellt. Er wollte zeigen, wie leicht Israel Krisen verursachen kann. Deshalb sollen die Palästinenser in den Verhandlungen flexibel sein, d.h. zu Konzessionen bereit sein. Oder sie müssen in der Zukunft mit vielen Krisen rechnen.

Ich sage: Genug der politischen Träume

CHECK.punkt

und Phantasien, und genug der Täuschung unseres Volkes. Wir müssen eine neue Bewertung der Prioritäten vornehmen und an einer Vision arbeiten, die die Interessen der Palästinenser in den Vordergrund stellt. Es gibt viele Optionen und Alternativen, aber welche ist die Beste und Geeignete?

IS THE PA CAPITULATING TO ISRAEL?

von Khalid Amayreh, Palestine Information Center, 15.03.2010

No sooner had the Obama administration announced the resumption of "indirect" talks between Israel and the PA regime than Israel announced new plans to expand Jewish settlements in occupied East Jerusalem and other parts of the West Bank.

On Tuesday, as visiting US Vice president Joe Biden was showering Israel with the usually excessive praise, the Israeli Interior Ministry, headed by Eli Yeshai, announced plans to build 1600 new settler units in East Jerusalem.

Earlier, Israeli Defense Minister, Ehud Barak, Okayed the construction of 112 additional settler units in the West Bank, effectively terminating an earlier half-hearted decision to partially freeze Jewish settlement expansion for eight months.

The continued aggrandizement of Jewish settlements in the West Bank is meant to decapitate once and for all the prospects of establishing a viable Palestinian state.

In fact, it is more than clear that the Israeli strategy of thwarting Palestinian statehood is succeeding despite all feeble American objections and helpless Palestinian and Arab protestations.

In the final analysis, the US gives words, empty words and shallow promises about peace efforts, while Israel is tearing the West Bank into pieces and making the rea-

lization of Palestinian statehood a distant dream.

The latest Israeli measures should also be viewed as a profound insult to Arab leaders who have decided to "give peace a chance" by okaying the resumption of indirect but seemingly futile peace talks between an insolent Israel ruled by the most fascist and anti-peace elements in Israel's history and a powerless, impotent and bankrupt Palestinian leadership that has lost nearly all pretensions of national responsibility.

What else can be said of an artificial entity that keeps pandering to the enemies of the Palestinian people as if the disgraceful sycophancy would make Israel reconsider its evil designs and enable the Palestinian people to regain their rights and dignity.

The latest Israeli provocations also expose the total bankruptcy of official Arab political thinking, espoused by the Egyptian, Saudi and Jordanian regimes. These regimes are of the opinion that the more concessions and sacrifices Palestinians make for "peace with Israel," the more good-will Israel will show toward the Palestinians.

Obviously, Arab despots, who mostly excel in tormenting and oppressing their own peoples for Israel's and America's sake, don't know that Israel is very much like a vicious crocodile, the more meat you give it, the more it will seek.

It is really sad for the Palestinians that their enduring just cause is being entrusted to a feeble leadership which itself is entrusting it to totally impotent and bankrupt Arab dictatorships which would go to any extent to appease Israel and its guardian ally, the United States.

The Palestinian leadership eventually got what it wanted from the so-called Arab leaderships, namely an Arab endorsement of the PA retreat from its erstwhile posture that refused to return to moribund talks with Israel, which even children in Palestinian streets know well would lead

CHECK.punkt

nowhere except to more frustration and capitulation.

Indeed, the feeble PA reactions to the latest Israeli provocations underscore the pathetic state of a "leadership" that has lost touch with reality after losing touch with the people.

Such a leadership not only will fail to make any gains for the Palestinian cause but will also keep moving from one disaster to the other, all in the name of realism, pragmatism...and peace!!!

The new planned expansion of Jewish settlements, timed to coincide with a visit to occupied Palestine by Vice President Biden, is also meant as a message of defiance to the Obama administration which apparently has been paralyzed by the extent to which the American Jewish lobby is willing to confront the administration on Israel's behalf.

In fact, the Israeli behavior is very telling. It tells the Americans, that no matter how much praise you bestow on us and how much infatuation you display with Israel, the Jewish state will do what it wants irrespective of the whims of the "black goy" at the White House.

Biden, a veteran lover of Israel, has gone as far as any American political prostitute would in praising and glorifying Israel, a state that thrives on murder, land theft and aggression, all in the hope that the depraved embrace of Israeli Nazism would make a dent in Israeli thinking.

He said "the cornerstone of the relations is our absolute, total, unvarnished commitment to Israel's security." Biden also told Shimon Peres, the unprosecuted and unpunished hero of the Qana massacre, that "It's good to be home!!"

Well, with morally bankrupt American politicians readily willing to cheapen and prostitute themselves and their country by pandering to a state that only last year committed Nazi-like war crimes in the

Gaza Strip, Israel is under no pressure or obligation to show the slightest respect for the rulers of America.

It is these rulers after all that have prostituted their country and Israel is only following the normal order of things.

I really don't know when the PA and its tyrannical Arab allies will realize that peace with Israel is impossible, given Israel's consistent goals of ethnical cleansing and colonialism at the expense of the national rights of the Palestinian people.

Similarly, I don't know how much longer PA officials will keep issuing the same idle statements about the damage Israeli provocations are causing to the proverbial peace process, a process based on a substance of deception and lies.

What is clear though is that the PA and Arab tyrants have reached a new level of depravity and moral stagnation so much that absolutely nothing good or positive could be expected from them.

The Arab poet said "He that disgraces himself shall be vulnerable to further disgrace. A wound in a dead body doesn't make pain."

DIE ROLLE DES NAHOST-QUARTETTETS Al-Quds Kommentar, Al-Quds, 18.03.2010

In Moskau treffen sich die Mächtigen der Welt: die USA, Russland, EU und UN. Aufgrund ihrer Stärke sollten sie in der Lage sein, Lösungen vorzugeben, oder zumindest verpflichtende Empfehlungen, z.B. den Fahrplan für Frieden in Nahost, auszusprechen.

Der Fahrplan beinhaltet alles, was Frieden in der Region bringen würde. Die PA hat sich verpflichtet, den Fahrplan zu implementieren. Israel dagegen hat ihn komplett ignoriert und dem Frieden den Rücken zugekehrt.

Das Treffen des Quartettes kommt zu einer Zeit, in der die israelischen Provoka-

CHECK.punkt

tionen ein neues Höchstmaß erreichen. Das provokante Verhalten Israels richtet sich dabei nicht nur gegen die Palästinenser, sondern auch gegen die USA im Besonderen und das Nahost-Quartett im Allgemeinen - und zwar während der Reise des Vize-Präsidenten der USA nach Israel und Palästina.

Das Quartett hat seinen Verpflichtungen nachzugehen und Israel für seine Taten in Ost-Jerusalem und den Palästinensischen Gebieten, sowie für die Hindernisse im Friedenprozess haftbar zu machen.

Was sich da in Israel ereignet, ist unvorstellbar. Ovadia Youssef, der geistige Führer der Shas Partei, sagte: „In diesem Land (Ost-Jerusalem) dürfen nur Juden leben; bis Jesus zurückkehrt sollen alle Nicht-Juden verrotten und verbrennen.“ Wenn ein muslimischer Scheich Ähnliches sagte, würde die Welt sich gegen ihn und die islamische Gesellschaft stellen. Man sollte einfach einmal schauen, aus welcher Richtung der Radikalismus kommt.

BLOCKADE DES GAZASTREIFENS

Seit der Machtübernahme der Hamas im Gazastreifen im Juni 2007 hält Israel mit Unterstützung Ägyptens die Land- und Seeblockade des Streifens aufrecht. Die Internationale Gemeinschaft rief in der Vergangenheit vermehrt zur Aufhebung der Blockade auf, die am 10. März seit 1000 Tage andauert.

1000 TAGE BLOCKADE – WAS KOMMT DANACH?

von Imad Afanah, Al-Nahar News, 07.03.2010

Am 10.03.2010 dauert die Blockade des Gazastreifens 1000 Tagen an. Noch nie hat es in der Geschichte der Menschheit

eine so unmenschliche Blockade gegeben. Tausend Tage der kollektiven Bestrafung der Gesellschaft im Gazastreifen, deren einzige Schuld es ist, frei gewählt zu haben. Tausend Tage und die Welt schweigt, abgesehen von einigen bedeutungslosen Erklärungen. Es ist eine Schande für diejenigen, die sich als Könige und Präsidenten in der arabischen Welt bezeichnen. Es ist eine Schande für diejenigen, die die Werte der Demokratie verteidigen. Es ist eine Schande angesichts der verheerenden Bilanz: Über 400 Personen sind aufgrund der unzureichenden medizinischen Versorgung gestorben. 60% der Krankenwagen stehen still, da einfache Ersatzteile nicht vorhanden sind. Die geringe Stromversorgung bedroht das Leben von über 1700 Herz- und Dialysekranken. Knapper Treibstoff und Kochgas führen zur Verwendung von altem Kerosin und Holz zum Kochen. Es werden keine Bauerlaubnisse für vom Krieg zerstörte Häuser erteilt. Tausend Tage Blockade führten zur Schließung von ca. 3500 kleinen und mittleren Betrieben, die über 65.000 Menschen in die Arbeitslosigkeit entließen. Über 2000 Importeure haben ihre Container und Waren in den israelischen Häfen verloren. Die Armutsrate im Gazastreifen wuchs von 22% auf 80% an.

Wie lautet die Bilanz nach 1000 Tagen? Israel wird unseren Willen und unsere Würde nicht brechen und sie werden uns nicht in die Knie zwingen. Wir werden die Blockade überleben.

4 JAHRE SEIT WAHLSIEG DER HAMAS

Im Januar 2006 errang die Hamas die Mehrheit der Sitze im Palästinensischen Legislativrat. Obwohl die Wahlen gemeinhin als frei und fair eingestuft wurden, blieb der Hamas internationale Anerken-

CHECK.punkt

nung bislang versagt.

HAMAS: 4 YEARS SINCE ELECTORAL VICTORY

von Ahmad Yousef, Stellvertretender Außenminister der Hamas-Regierung im Gazastreifen und ehemaliger politischer Berater von Hamas-Premierminister Hanijeh, 13.03.2010

January 2010 marks the fourth anniversary of Hamas in the government following its democratic victory in the 2006 Parliamentary election and the formation of its government in March of the same year. This year is also special because it also marks the fourth year of Hamas' successful transition to a political party, despite the trials and tribulations faced and imposed by certain members of the international community that attempted to see Hamas toppled and to thwart Palestinian democracy.

Hamas has attempted to break the political isolation imposed on it and Palestinians by travelling to Europe in order to present our vision and statements. It has continued to engage the International Community through direct and indirect channels in an attempt to restore Palestinian democracy and to achieve Palestinian unity. The divide between the West Bank and Gaza cannot remain, as we are brothers and sisters in the now and hereafter. We, as Palestinians and with the aid of our brothers and sisters worldwide, shall overcome.

The Gaza Strip has not witnessed a state of calmness and security since the establishment of the Palestinian Authority in 1994. Security and calm, however, was achieved following the events of June 2007. All the visitors to the Gaza Strip have witnessed the situation—the military presence on the street is gone; there is an absence of chaos and disorder; and, finally, a state of law and order, with respect to all, has been restored.

For more than a year, Egypt has tried to bridge the gap between Fatah and Hamas. This effort has succeeded in easing the dispute and pushed each party toward achieving reconciliation with a vision that is agreed upon by all parties and not just Fatah and Hamas.

The atmosphere was suitable for signing the agreement at a ceremony sponsored by Cairo at the end of October 2009. However, the consequences of the postponement of the vote on the Goldstone's report due to a request presented by President Abu Mazen, has created a state of political confusion and accusations that aggravated the relationship between the two sides. Unfortunately, Cairo insisted on the signing of the document and stated that the comments and reservations made by Hamas and other Palestinian political factions would be taken into consideration during the direct implementation phase of reconciliation on the ground.

This situation resulted in a complete halt to all dialogue and efforts to achieve reconciliation and Palestinian unity. We have all committed mistakes and the nature and severity of them vary. Despite this, we shall overcome. Today, there are Arab, Libyan and Saudi efforts to overcome the obstacles that hinder the signing of the Egyptian document for national reconciliation. We hope that these efforts will be fruitful when presented during the upcoming Arab summit in Tripoli on 27 March. There are four main challenges that the Palestinians face:

First: To end the internal divide and reclaim the unity between the Gaza Strip and the West Bank;

Second: To lift the siege imposed on the Gaza Strip.

Third: To mobilize Arab, Muslim and International support for the Palestinians.

Forth: To end the occupation and the establishment of a free and sovereign inde-

CHECK.punkt

pendent Palestinian State.

There is no doubt that these challenges are all interconnected and interdependent. One cannot be achieved without the others. It is my hope that all of us working together will enable and bring about reconciliation; and, an end to Israeli occupation, the construction of the Israeli Settlements and the expropriation of the Palestinian lands. It is time for all Palestinians, Arabs, Muslims and internationals to put aside personal, factional and political differences; it is time for all of us to stand as one, as brothers and sisters to overcome injustice and uphold the rights enshrined in international law and the human rights granted to all by God. In the words of Martin Luther King, "We shall overcome!"

CHECK.punkt

QUELLEN

Al-Ayyam, Ramallah

Tageszeitung, der Fatah nahe stehend

www.al-ayyam.com

Al-Hayat Al-Jadida, Ramallah

Tageszeitung, Sprachrohr der Palestinian Authority (PA)

www.alhayat-j.com

Al-Quds, Jerusalem

Tageszeitung, unabhängig und liberal

www.alquds.com

Maan News Agency, Bethlehem

Internetzeitung, unabhängig und liberal

www.maannews.net

Al-Nahar News, Beirut

Internetzeitung, liberal

www.alnaharnews.net

Palestine Information Center, Gaza

Internetseite, der Hamas nahe stehend

www.palestine-info.co.uk/en/

Zusammengestellt von Dr. Usama Antar,

Friedrich-Ebert-Stiftung, Gaza